

Inhalt

Kapitel I	
Einleitung	11
Kapitel II	
Verstehende Soziologie als Handlungstheorie.	
Zur ‚Empirie‘ sozialer Verständigung	20
1. Die Grundbegriffe Max Webers	20
1.1 Das Weberianische Forschungsprogramm	23
1.2 Die historischen und neukantianischen Grundlagen der Weber'schen Soziologie	25
2. Die Explikation der grundbegrifflichen Disposition Max Webers	28
2.1 Die vier Bestimmungsgründe sozialen Handelns – Handlungsorientierungen	30
2.2 Erstes Zwischenergebnis	37
3. Soziales Handeln und dessen Weltbezüge	39
3.1 Die drei Welten und Max Webers Begriff des sozialen Handelns	40
3.2 Zweites Zwischenergebnis	43
4. Zur Methodik Max Webers: Von Werturteilsfreiheit, Idealtypus und Nominalismus	44
4.1 Von der Werturteilsfreiheit als einem konstitutiven und regulativen Prinzip der Sozialwissenschaften	46
4.2 Wahrheit als Wert und der Wert der Wahrheit	52
4.3 Die idealtypische Begriffsbildung als Mittel zum Zweck soziologischer Erkenntnis	56
4.4 Die nominalistische Begriffsbildung als Konsequenz des <i>hiatus irrationalis</i>	61
4.5 Drittes Zwischenergebnis	64
Kapitel III	
Rekonstruktive Sozialwissenschaft als Universalpragmatik.	
Zur Normativität einer Theorie des kommunikativen Handelns	68
1. Die Grundbegriffe von Jürgen Habermas	68
1.1 Das nachmetaphysische Denken und die damit verbundene linguistische Wende in den Sozialwissenschaften	69

1.2 „Was heißt Universalpragmatik?“	73
1.3 Das universalpragmatische Sprachmodell	77
2. Die mikrotheoretische Seite der Theorie des kommunikativen Handelns	85
2.1 Die Geltungsansprüche und der Begriff des kommunikativen Handelns	86
2.2 Die Lebenswelt als Komplementärbegriff zum kommunikativen Handeln	109
3. Kommunikatives vs. soziales Handeln	112
3.1 Die einen Grundbegriffe Max Webers	113
3.2 Vierter Zwischenergebnis – eine Explikation sozialen Handelns	122
Kapitel IV Die Makro-Mikro-Makro-Problematik in der Soziologie Max Webers	128
1. Das methodologische Postulat einer individualistisch-handlungstheoretisch begründeten Badewanne	128
1.1 Die „Badewanne“ und ihre Bedeutung	131
1.2 Methodologischer Individualismus, methodologischer Holismus oder holistischer Individualismus?	140
1.3 Das Makrophänomen als ein analytisches Konstrukt zur Erforschung und Wahrnehmung gesellschaftlicher Ordnungen und Mächte	154
1.4 Fünftes Zwischenergebnis	160
2. Die ordnungstheoretische Grundlegung der Weber'schen Soziologie aus einer sozialtheoretischen Perspektive	161
2.1 Von legitimen Ordnungen als Institutionen	161
2.2 Die ordnungstheoretische Ebene aus der Perspektive der Makro-Mikro-Makro-Problematik	166
2.3 Ordnungen als Institutionen auf der Mesoebene des Modells der soziologischen Erklärung und zum Verstehen sozialer Wirklichkeit	189
2.4 Sechstes Zwischenergebnis	197

Kapitel V

Die Widersprüchlichkeit von Handlungs- und Systemtheorie.

Zur Kritik der Dualität von Lebenswelt und System 200

1. Die makrotheoretische Seite der Theorie des kommunikativen Handelns 200
1.1 Der zweistufige Gesellschaftsbegriff und die Entkopplung von Lebenswelt und System 201
1.2 Die Kolonialisierung der Lebenswelt durch systemische Mechanismen 203
2. Die Widersprüchlichkeit der systemtheoretischen Erweiterung der Lebenswelt 210
2.1 Zur Problematik der Verknüpfung zweier bereichsspezifischer Begriffsstrategien 212
2.2 Vielheit der Vernunft: Sinn- und Freiheitsverlust in der Moderne – eine Frage nach Konvergenz und Divergenz 217
2.3 Das Recht als Scharnier? Verschiedene Vergesellschaftungsmodi zur Integration 221
2.4 Zur Unmöglichkeit eines Makro-Mikro-Makro-Modells der soziologischen Erklärung in der Theorie des kommunikativen Handelns 231
2.5 Siebtes Zwischenergebnis 232
Kapitel VI
Schlussbemerkung 237
Literatur 247